— Unter dem 10. März wurde der evang. Schuldienst zu Durrweiler dem Unterlehrer Gußmann zu Mittelstadt, und der zu Hausen dem Unterlehrer Kopp zu Mössingen übertragen, auch Schulmeister Pfäfflin in Widdern nach Nizenhausen zurückversetzt.

Charade.

Als Florens schönste Kinder
Preist man das erste Paar
Und nennet sie vor allen
Die Königinnen gar.
Will man von Mädchen sagen,
Daß sie an Anmuth reich,
So sagt man nur: sie blühen
Den beiden Ersten gleich.

Die Dritte wird gefertigt
Zumeist von schöner Hand,
Um bei verschied'nen Festen
Zu prangen an der Wand.
Auch war sie Ehrenzeichen
Des grauen Alterthums
Und galt für ihren Träger
Als Zeuge seines Ruhms.

An's Ganze knüpft sich leider
Noch heut' das Vorurtheil,
Daß sein Gebrauch beförd're
Der Menschen Seelenheil.
Doch wer zum Schöpfer betet
Und seine Größe preis't,
Der soll ihn nur in Wahrheit
Anbeten und im Geist.

Auflösung der Charade in Nr. 22:
Windbeutel.

Backnang. [Garten-Verkauf.] Da mein Garten auf den Rommelwiesen dem Viertel nach um 230 fl. nebst 2 Kronenthalern angekauft ist, so bringe ich denselben
Mittwoch den 25. d. M.
in der Krone zum Aufstreich.

Jakob Färber,
Rothgerbermstr.

Backnang.

Naturalienpreise vom 18. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste. fl.	Niederste. kr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	16	19	33	19	28
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	7	48	7	28	7	12
„ Roggen . . .	14	24	—	—	—	—
„ Weizen . . .	20	48	—	—	—	—
„ Gemischtes .	18	—	—	—	—	—
„ Gerste	12	32	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	24	6	9	5	30
1 Simri Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen .	1	48	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	6	1	—	—	56
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen . .	—	36	—	34	—	—

Brodtaxe.

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 32 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 5 Loth 5 Quint.

Fleischtaxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . . . 7 kr.
„ Ochsenfleisch gemästetes . . . . — —
„ Kuhfleisch gemästetes . . . . . 6 —
„ Kalbfleisch . . . . . 6 —
„ Schweinfleisch unabgezogenes . . 9 —
„ Schweinfleisch abgezogenes . . . 8 —

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 14. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste. fl.	Niederste. kr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	30	17	44	15	—
„ Dinkel	8	—	7	31	6	54
„ Gem. Frucht .	14	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn	14	24	12	44	12	36
„ Gerste	11	28	11	12	11	—
„ Haber	6	12	5	42	5	20

Murrhardt.

Fruchtpreise vom 17. März 1846.

	Höchste.	Mittlere.	Niederste.
1 Schfl. Kernen	19 fl. 12 kr.	18 fl. 36 kr.	18 fl. 24 kr.
1 „ Weizen	20 fl. — kr.	18 fl. 26 kr.	18 fl. 8 kr.

T. Kornhausmeisteramt.

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 24. Dienstag den 24. März 1846.

Karl schenkt den Johannitern Malta 1530. Die europäischen Fürsten schämten sich freilich, daß sie sich durch ihre eigene Balgereien hatten hindern lassen, den Rhodiser Rittern, oder was nach damaligen Begriffen eben so viel war, der christlichen Religion gegen die Türken zu Hülfe zu kommen. Karl V. mochte unter ihnen in diesem Punkte wohl das meiste Ehrgefühl haben, denn er glaubte sich verbunden, durch Wegschenkung dieser Insel für seine frühere Nachläßigkeit dem Orden und der Religion ein Sühnopfer bringen zu müssen. Wiewohl das Geschenk damals theils nicht zu ansehnlich war, da es aus einer steinichten, unfruchtbaren Insel bestand, theils die Absicht Karls wohl auch dahin mitgegangen seyn mag, seinen italienischen Seestaaten eine Vormauer gegen die Solimanns zu verschaffen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. Durch stadträthlichen Beschluß vom 20. d. Mts. ist der Preis für acht Pfund Kernenbrod auf 30 kr., und das Gewicht des Kreuzerwecken auf 5½ Loth festgesetzt worden.
Den 21. März 1846.

K. Oberamt.
Lang.

Backnang. [Haus-Verkauf.] Das Wohnhaus der Maximilian Saalfrank's Wittwe in der Kesselgasse kommt, weil der erste Verkauf nicht genehmigt wurde,
Donnerstag den 9. April 1846,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus zum zweiten Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. März 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Keller-Verkauf.] Die Erben der Kaufmann Kugler's Wittwe verkaufen im Aufstreich
Donnerstag den 9. April 1846,
Vormittags 11 Uhr,
einen gewölbten Keller unter Metzger Bauer's Haus dahier, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 9. März 1846.

Waisengericht.

Oberweissach. [Schafweide-Verleihung.] Die hiesige Gemeinde ist entschlossen, ihre Schafweide, welche 200 Stück ernährt, auf 3 Jahre von Bartholomä 1846 bis 4. April 1849 zu verleihen, und hat hierzu Tagfahrt auf
Samstag den 4. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
bestimmt, an welchem Tag und Stunde sich die Liebhaber in dem Gemeinderathszimmer allhier einfinden wollen.
Den 10. März 1846.

Schultheiß Schüzle.

Rietenau. [Pferde- und Fuhrgeschirr-Verkauf.] Dem Georg Adam Elser, Fuhrmann dahier, werden am
Donnerstag den 26. dieses Monats
seine zwei Pferde sammt Geschirr und ein Wagen sammt Zugehör im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage
Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus bei dem Verkaufe einfinden.

Den 21. März 1846.

Schultheißenamt.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Staatswald Floshau, unweit Oppenweiler, kommt unter den allgemein bekannten Verkaufsbedingungen am

3., 4., 6., 7., 8. April

folgendes Schlagerzeugniß zum Aufstreiche, und zwar:

50	Stück	Nadelholzstangen, 3″ dick, 30′ lang,
175	—	Hopfenstangen, 20—24′ lang,
8½	Klafter	eichene Scheiter,
½	—	— Prügel,
3¼	—	buchene Scheiter,
21¼	—	— Prügel,
5	—	birkene Scheiter,
14½	—	— Prügel,
¾	—	erlene Scheiter,
1¾	—	— Prügel,
12	—	aspene Scheiter,
14¼	—	— Prügel,
¼	—	Nadelholzscheiter,
¼	—	— Prügel,
25	Stück	eichene
23375	—	buchene
1200	—	birkene
125	—	erlene
1250	—	aspene
500	—	Nadelholz-

} Wellen.

Die Verkaufsverhandlungen beginnen je früh 9 Uhr auf dem Holzschlage. Benachbarte Ortsvorsteher wollen für genügende Bekanntmachung Sorge tragen.

Reichenberg, den 18. März 1846.

K. Forstamt.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Am

14. und 15. April d. J.

kommt im Staatswaldschlag Ottenseehau an der Landstraße nächst dem Staigacker im Reichenberger Revier folgendes Schlagerzeugniß unter Zugrundlegung der allgemein bekannten Verkaufsbedingungen zum Aufstreich und zwar:

7¼	Klafter	eichene Scheiter,
4	—	— Prügel,
24¼	—	buchene Scheiter,
40	—	— Prügel,
2¼	—	aspene Scheiter,
5½	—	— Prügel,
150	Stück	eichene,
10,000	—	buchene,
475	—	aspene,
25	—	Abfall-

} Wellen;

sodann folgendes Stammholz:

1	Eiche
1	Hagenbuche
4	Ahorn
5	Arlsbeer

} von 6—19 Zoll mittl. Durchmessers und 8—20 Fuß Länge.

Die Verkaufsverhandlungen nehmen früh 9 Uhr ihren Anfang.

Für genügende Bekanntmachung wollen die Ortsvorsteher Sorge tragen.

Reichenberg, den 23. März 1846.

K. Forstamt.

Löwenstein. [Bau-Akkord.] An

dem herrschaftlichen großen Mühlsee ist eine Wasserschleuße und eine Stellfalle neu zu erbauen. Nach dem Voranschlage belaufen sich die Kosten der

Grabarbeit auf	152 fl. 52 kr.,
Maurer- und Steinhauerarbeit	758 fl. 20 kr.,
Verlettung	49 fl. — kr.,
Pflasterarbeit	19 fl. 15 kr.,
Zimmerarbeit	111 fl. 36 kr.

Diese Arbeiten werden nun

Montag den 30. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

in der hiesigen Rentamtskanzlei im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden, wozu man tüchtige Gewerbsleute unter dem Anfügen einladet, daß sie sich hierbei mit den erforderlichen Zeugnissen über Vermögen und Geschicklichkeit auszuweisen haben.

Den 19. März 1846.

Fürstl. Löwenst.-Werth.-Frdb.
gem. Rentamt.
Höring.

Löwenstein und Sulzbach a/M.
Frucht-Verkauf. Das unterzeichnete Rentamt wird gegen baare Bezahlung

nachstehende Früchte im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

a) auf dem herrschaftlichen Speicher zu Löwenstein
am Dienstag den 31. März 1846,
Vormittags 10 Uhr,

Weizen	9	Schfl.	3 Sri.
Dinkel	26	„	1 „
Einkorn	12	„	— „
Haber	79	„	5 „
Gerste	4	„	— „

b) auf dem zu Sulzbach a/M. im Schlößchen Lautereck daselbst
am Mittwoch den 1. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

Dinkel	16	Schfl.	— Sri.
Einkorn	6	„	— „
Haber	118	„	— „
Gerste	2	„	6 „

wozu man die Kaufsliebhaber unter dem Anfügen einladet, daß die Früchte vorzüglicher Qualität sind.

Den 20. März 1846.

Fürstl. Rentamt.
Höring.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Schirm-Empfehlung.

L. Keller, Schirmfabrikant aus Winnenden,

empfiehlt sich auf nächsten Markt mit einer großen Auswahl von **Sonnen-** und **Regenschirmen** neuester Façon sowohl in Seiden- und Halbseiden-, als auch in Baumwollenzeug, **Sonnenschirmen** neuester Façon **mit** und **ohne Tulpen.** Er reparirt und überzieht auch alte Schirme und nimmt solche im Tausch an.

Er bittet um recht zahlreichen Zuspruch, indem er reelle und billige Bedienung zusichert. **Sein Stand ist am Rathhaus.**

Backnang.

Empfehlung eines Frachtfuhrwerks.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige,

daß er nun **jeden Freitag** nach **Heilbronn** fährt und die ihm anvertrauten Gegenstände pünktlich und billig besorgen wird.

Daniel Oettinger.

Backnang.

Bleiche-Empfehlung.

Auf die bekannte

Nürtinger Bleiche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder die Einsammlung und Besorgung von Leinwand und Faden unter Garantie für schöne und unschädliche Bleiche.

Den 23. März 1846.

G. Schäfer.

Backnang.

Waaren-Empfehlung.

Auf nächsten Markt werde ich auch dießmal wieder mit meinem Waaren-Lager ziehen, welches besonders in **Staub-Besen** und **Kehrwischen,** auch allen möglichen Sorten **Bürsten,** wie auch **Maurer-** und **Schreinerpinseln** eine schöne Auswahl darbietet, und empfehle solche unter Zusicherung sehr billiger Preise zu gefälliger Abnahme. **Mein Stand ist vor dem Haus des Herrn Kaufmann Veittinger.**

Den 20. März 1846.

J. Matth. **Schaufler,**
Bürstenmacher
aus Winnenden.

Backnang.

Bleiche-Empfehlung.

Die Einsammlung von Leinwand und Faden

für die Bleiche des Herrn **Fr. Riedling** in **Wimpfen,** vormals C. B. Bläß in Heilbronn, besorge ich auch dieses Jahr wieder. —

Schöne und schadlose Bleiche kann ich zusichern, und hoffe daher mit zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden.

Ferd. Thumm.

Backnang. Morgen, Dienstag den 24. d. M., ist Herr Seitter's Abschied im Gasthof zum Waldhorn. Die Feierlichkeiten beginnen Abends 7 Uhr.

Ein ꝛc. Familienmitglied.

Backnang. Zu verkaufen:
Ein großer, schöner Spiegel.
Auskunft durch die Redaktion.

Backnang. [Haus-Verkauf.] In Betreff des in Nr. 22. d. Bl. angezeigten Knödler'schen Hausverkaufs ist zu bemerken, daß blos etwas mehr als die Hälfte von dem halben Haus zum Verkauf gebracht werden kann, indem der andere Theil der Louise Knödler angehört. Liebhaber zu demselben können sich bei den Unterzeichneten melden.

Den 19. März 1846.

Gottfried Stelzer.
Jakob Breuninger, G. Sohn.

Welzheim. [Zu verkaufen.] Eine noch brauchbare

Laden-Einrichtung,

besonders für einen Krämer tauglich, gibt um billigen Preis ab

Kaufmann Wilhelm **Lohß.**

Heiningen, Oberamts Backnang. [Güter-Verkauf.] Der Unterzeichnete beabsichtigt seine sämmtlichen Güter aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselben bestehen in
9 Morgen Aecker in 3 Zelgen
und
3 Morgen Wiesen.

Die Güter sind im besten Zustand, können täglich besichtigt und unter der Hand Käufe abgeschlossen werden mit

Michael Benzler.

Großaspach. [Stroh-Verkauf.] Vom hiesigen Zehnten ist bei Unterzeichnetem gegen baare Bezahlung Stroh zu haben und zwar:

11	Fuder Roggenstroh	per Fuder	24	fl.,
16	" Dinkelstroh	" "	13	fl.,
2½	" Gerstenstroh	" "	9	fl.,
1	" Wickenstroh	" "	11	fl.,
½	" Einkornstroh	" "	13	fl.,

Den 23. März 1846.

Resign. Schultheiß Wolf.

Neuschönthal bei Backnang.
Zwei fette Schweine sind hier zu verkaufen.

Klavier zu verkaufen. Ein noch gutes Klavier ist zu verkaufen und bei dem Herausgeber dieses Blatts zu erfragen.

Backnang. [Geld.] 100 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Kronenwirth Breuninger.

Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Backnang.

Getraute.

1. Februar: Karl Christian Kugler, Wegknecht, mit Katharine Margarethe Graf von Herdmannsweiler.
8. — Matthäus Kübler, Küfer, mit Johanne Karoline Conradt von Großaspach.
8. — Ludwig Jakob Schanbacher, Rothgerber, mit Friederike Christiane Holzwarth von Maubach.
17. — Johann David Kübler, Metzger, mit Rosine Karoline Bauer von Allmersbach.
19. — Karl Gottlob Breuninger, Färber, mit Katharine Luise Dorn.
22. — Johann Wilhelm Hildinger, Maler in Crailsheim, mit Karoline Luise Thumm von hier.
22. — David Ferdinand Bollinger, Rothgerber, mit Friederike Dorothee Rosine Wagner.
22. — Georg Jakob Müller, Bäcker, mit Elisabethe Baur von Heilbronn.
24. — Johann Gottlieb Escher, Schneider, mit Gottliebin Rosine Bosch.

Geborene.

6. Februar: Christian Wilhelm, S. des Karl Gottlieb Käß, Rothgerbers.
8. — Luise Karoline, T. des Joh. Jakob Bek, Bäckers.
11. — Karoline, T. des Gottlieb Friedrich Jung, Rothgerbers.
12. — Luise Pauline, T. des Joh. Georg Schuhmaier, Spinnmeisters.
17. — Regine Marie, T. des Gottlieb David Reff, Schreiners.
19. — Luise, T. des Daniel Traub, Rothgerbers.
20. — Friedrich Wilhelm, S. des Joh. Gottlieb Diller, Metzgers.
21. — Regine Christiane, T. des Philipp Karl Müller, Webers.
23. — Wilhelm Friedrich, S. des Wilhelm Leuze, Nagelschmieds.
28. — Christian Gottlieb, S. des Christian Friedrich Riedel, Buchbinders.

Gestorbene.

2. Februar: Marie Karoline, T. des Joh. Karl Dautel, Rothgerbers, an Gichtern, 5. M. alt.
5. — Mathilde und Karl Christian, Zwillinge des Erhard Reble, Rothgerbers, an Auszehrung und Krampfhusten, 10 M. alt.
6. — Sophie Barbara, Ehefrau des Joh. Gottfr. Ludwig Frei, Weberobermeisters, an Lungenlähmung, 72 J. 5 M. alt.

7. Febr.: Gottlieb Friedrich, S. des G. F. Seiz, Rothgerbers, an Gichtern, 5 W. alt.
7. — Christian Friedrich Stroh, ledig, 43 J. 6 M. alt.
9. — Christian Gottlieb Klein, ledig, Schuster, an Stickfluß, 58 J. 8 M. alt.
11. — Anna Maria, Ehefrau des Joh. Gottfried Kern, Webers, an Lungenentzündung, 65 J. 15 W. alt.
15. — Regine Dorothee Breuninger, ledig, an Schleimfieber, 28 J. 11 M. alt.
19. — Christiane Elisabeth, T. des Wilh. Heinrich Adolf, Tuchmachers, an Luftröhrentzündung, 6 J. 11 W. alt.
21. — Regine Luise Kienzle, Wittwe, an Schleimfieber, 39 J. alt.
22. — Christian Jakob Kübler, ledig, an Herz-Entzündung, 21 J. 10 M. alt.
25. — Bertha, T. des Georg Albert Isenflamm, Kaufmanns, an Lungenentzündung, 4 M. 21 T. alt.
26. — Joh. Friedrich Schäfer, Siebmacher, an Schlagfluß, 81 J. 6 W. alt.
26. — Joh. Friedrich Karl Wächter, ref. Oberamtmann, an Altersschwäche, 85 J. alt.

Der Geburtstag im Forsthause.

(Von W. O. von Horn.)

(Fortsetzung.)

Als er wieder zu den Knaben kam, fragte er: Was ist denn der Arnold eigentlich? Habt Ihr ihn auch lieb?

Er ist Aktuar beim Vater, sagte Ernst, und er hat ihn gar lieb, weil er ein guter Freund vom Bruder Karl gewesen ist. Wir haben ihn auch alle lieb und unser Malchen besonders.

So ernst auch das Gesicht des Fremden und so wehmüthig seine Stimmung war, so fuhr doch, als Ernst das Letzte sagte, ein Lächeln darüber hin und er mochte wohl denken, daß so kleine Augen oft weit schärfer sehen, als Andere.

Der Kranz war nun fertig geworden, aber auch das Tageslicht seinem völligen Uebergange in die Nacht sehr nahe. Es entstand für die Knaben eine neue Unannehmlichkeit. Sie konnten den Kranz nicht wohl tragen, weil er nun über ihr Erwarten groß und reich geworden war.

Wie bringen wir ihn nun fort? fragte Fritz.

Ich werde Euch tragen helfen, sagte der Fremde, sonst zerreißt er Euch am Ende und alle Eure Mühe und Freude ist hin. Was wollt ihr denn damit machen?

Um des Vaters Bild wollen wir ihn hängen! sagten die beide fröhlich.

Vielleicht, sprach der Fremde, gönnen mir Deine Eltern ein Nachtlager. Nach der Stadt sind's zwei Stunden und ich bin müde. Mit Herrn Arnold muß ich reden.

O gerne, gerne! rief Fritz. Ueberdieß hast Du es auch ganz ehrlich verdient, denn ohne Dich wäre unser Kranz noch nicht fertig.

Unter diesen und anderen Gesprächen gingen sie dem Forsthause zu. Als sie in dessen unmittelbare Nähe gekommen waren, sprach Ernst leise: Hier müssen wir bleiben. Ich rufe Arnold, der muß ihn hineintragen, daß es der Vater nicht merkt. Sie ließen dem Fremden den Kranz und liefen beide davon.

Als sie weg waren, und das gemüthliche Haus unter den uralten Linden ihm wieder vor den Blicken lag — da ergriff den Fremden eine Macht, die ihn überwältigte. Er faltete seine Hände und betete leise: Sie leben noch, sie lieben mich noch, Herr, wie dank' ich Dir! Wie preis' ich Deine Liebe, die mich diese Stunde erleben ließ! O laß mich glücklich werden an ihrem Herzen, daß ich vergesse das Leid vergangener Tage! — Es zitterte ihm Hand und Stimme und das Auge sah nichts mehr. Bebend schlich er nun zur Hainbuchenwand, die den Garten umschloß. Ja, da war die Laube noch, die er einst mit jungen Hainbuchen gesetzt und mit sorglicher Pflege zur Kuppel gewölbt hatte. Da konnte er beim matten Lichte noch die Rosenbank sehen, die er einst in einer Mondscheinnacht gefertigt hatte, weil am Abend vorher der Vater den Wunsch geäußert, hier eine zu haben. Da ging noch im Gehege seine Lilly, das zahme schlanke Reh! Aber da drinnen im Hause schlugen die Herzen mit Lust; denn morgen war des Vaters Geburtstag, des Hauses Fest- und Ehrentag. Und er kam und brachte sich selbst, den verloren geglaubten, tiefbetrauerten Sohn, den man unter Rußlands Schneefeldern begraben glaubte.

Bald darauf trat aus der Hofthüre ein junger stattlicher Mann dem Fremden entgegen.

Der geneigte Leser wird nun schon wissen, wen er in dem Fremden zu vermuthen hat. Ich bin auch gar nicht der Meinung, das länger zurück zu halten, daß es Karl, der älteste Sohn des Forstmeisters Werner, war, der mit den Franzosen nach Rußland hatte ziehen müssen, dort verwundet und gefangen wurde und nach Sibirien wandern mußte. Er war endlich frei geworden, bettelte sich durch, weil er anders nicht konnte, und kam nun nach rastlosem Wandern an, denn er kannte ja das Familienfest, das morgen seyn sollte, und sein Herz bebte vor Lust. Karl war ein fester, starker Mensch. Seine Schicksale hatten

ihn vollends Selbstbeherrschung gelehrt. Auch jetzt mußte er sich wohl zusammennehmen, denn der Jugendfreund trat vor ihn und sagte: Die beiden Knaben haben mir gesagt, Ihr kämet aus meiner Heimath? Ist dem so? Was bringt Ihr Gutes?

Diese Täuschung war wohl dem Jugendfreunde erlaubt, sagte der Fremde. Arnold, kennst Du mich nicht mehr?

Großer Gott, rief der junge Forstmann, irre ich nicht, so ist das Karl's Stimme! Stehen die Todten auf?

Nein, sagte Karl, die Lebenden kehren heim!

Da lagen sie sich in den Armen und herzten sich nach langer Trennung wieder. Solch ein Willkomm, nachdem man nur an einen dort oben noch gedacht, ist allemal herzergreifend. Die Freude der beiden Jugendfreunde war auch sehr groß, darum war sie auch stille und ohne Worte, und es dauerte lange, bis sie wieder reden konnten.

Ach komm' nun schnell zu Deinen Lieben, die Dich täglich als todt beweinen, rief Arnold.

Nein, sagte Karl, ich will mir die Freude nicht rauben lassen, morgen dem Vater mich selber wieder zu geben; denn ich bin Tag und Nacht gewandert, um zu seinem Geburtstage hier zu seyn, der von jeher einer der schönsten Tage in unserm Familienleben gewesen ist.

Aber, fragte Arnold, wirst Du Kraft genug haben, die Eltern zu sehen, ohne daß Dein Herz Dich an das Ihre reißt? Wirst Du den Geschwistern gegenüber stehen können und — Rosa? —

Ich hoffe es, sagte fest der junge Mann — und sie erkennen mich nicht. Der Bart, den ich so wild als möglich wachsen ließ, das Haar, das mir so lang um den Kopf hängt, wie die Mähne eines Kosackenpferdes, die Narbe hier — nein Arnold, sie erkennen mich nicht. Und ich habe mich den kleinen Brüdern gegenüber gehalten, denen ich an ihrem Kranze half und sie ausfragte. — Nein, Arnold, es wird gehen, es muß gehen. Glaube mir, ich habe in der Schule, die ich durchlief, mich beherrschen gelernt!

Beide wurden nun darin einig, daß Arnold den Kranz hineintragen sollte und Karl in das Zimmer treten müßte, wo die Jägerbursche sich aufhielten, das neben dem Wohnzimmer lag.

Er trat hochklopfenden Herzens über die Schwelle des Hauses, das Alles umschloß, was er Liebes auf Erden hatte. Da kam ihm zuerst die Mutter entgegen mit einem Lichte in der Hand. Es drückte ihm beinahe das Herz ab; aber er nahm alle seine Kraft zusammen, um sich zu halten. Ach, sie war ja noch ganz so, wie er sie verlassen, die liebe, freundliche Mutter.

Arnold trat gerade aus dem Zimmer.

Ich höre von den Knaben, daß Sie einen Boten aus der Heimath erhalten haben, sagte sie zu ihm. Wahrscheinlich ist es dieser junge Mann?

Arnold bejahte in größter Verlegenheit.

Die Mutter hieß nun freundlich den unbekannten Sohn eintreten in die Stube und bald brachte sie Speise und Trank mit der herzgewinnenden Freundlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— Obgleich die polnische Insurrektion ihrem Ende sich zu nahen scheint, so sind doch die aufgeregten Bauern in Gallizien noch immer nicht an ihre Feldarbeiten zurückgekehrt, haben aber von ihrer Unmenschlichkeit etwas nachgelassen. In und um Lemberg sieht es traurig aus; die meisten Opfer der Gutsbesitzer und deren Beamten, die von den Sensen und Dreschflegeln der Bauern gefallen sind, zählt der Kreis Tarnow. Bei der Einnahme von Wieliczka kaufte ein Offizier, der eben dazu kam, als die Bauern eine Anzahl eingefangener Kinder der Edelleute schlachten wollten, dieselben Stück für Stück um 40 Kreuzer ab und rettete sie. Krakau wimmelt von Soldaten; die Klöster, Schulen und sonstigen öffentlichen Gebäude sind in Kasernen umgewandelt. Fast täglich werden in Krakau, Lemberg und Posen gefangene Insurgenten eingebracht. Leider soll es sich bestätigen, daß die Polen den abscheulichen Plan gefaßt hätten, die Deutschen durch Arsenik aus der Welt zu schaffen. Man hat viele Arsenikschachteln gefunden, welche die Aufschrift führten: „Futter für die Deutschen."

— Der Großfürst Konstantin hat von Palermo aus dem Papst einen Besuch in Rom abgestattet. Der Papst empfing ihn an der Thürschwelle seines Audienzzimmers und der Großfürst küßte ihm ehrfurchtsvoll die Hand.

— Der Herzog von Aumale ist in Begleitung seines Schwagers, des Herzogs von Koburg-Gotha und einiger Stabsoffiziere nach Algier abgesegelt, um dem Frühlingsfeldzug gegen Abd-El-Kader beizuwohnen. Der Emir hält sich jetzt im südlichen Theil von Kabylien auf.

— Unter den bisherigen Häuptern der deutsch-katholischen Gemeinde zu Breslau ist leider Zwiespalt entstanden. Die Professoren Theiner und Regenbrecht erklärten, daß Ronge nicht der Mann sey, der an der Spitze einer Kirchenreformation stehen könne, da ihm jede gründlich-wissenschaftliche Bildung abgehe. Sie könnten nicht in seine phantastischen Unternehmungen einwilligen und wollten sich daher lieber von seiner Person zurückziehen, ohne jedoch der guten Sache untreu zu werden.

— Im nördlichen Afrika ist der Frühling schon außerordentlich weit vorgerückt. Die Wiesen prangen im üppigsten Grün und das Getreide steht schon sechs Zoll hoch. Die Orangen blühen und erfüllen Alles mit ihren Wohlgerüchen und auf den Märkten werden schon Erdbeeren und Rosen in Menge feil geboten. Die Sonne scheint so heiß wie bei uns im höchsten Sommer; an Regen ist Mangel. Dagegen haben sich auch die Heuschrecken wieder in großer Menge gezeigt.

— Selbst in der Umgegend von Berlin haben sich Frühlingsboten, Störche, Drosseln und Schnepfen sehen lassen, so daß man auch dort vermuthete, der Winter werde nicht wiederkehren, sondern der baldige Frühling ein doppelt gesegnetes Jahr mit zweifacher Ernte bringen wie vor 200 Jahren. Zu Land dagegen haben sich die Aprilstürme eingestellt, die Morgenstunden sind meist frostig kalt und am 19. März, dem Josephstag, hat es ordentlich geschneit.

— Auf dem Getreidemarkt zu München am 14. März ist der Weizen abermals um 23 kr., Korn um 51 kr., Gerste um 1 kr. und Haber um 10 kr. gefallen. Ein großer Vorrath an Getreide wurde eingestellt, da er nicht verkauft werden konnte. In Nürnberg ist am 14. März das Korn um 19 kr., Gerste um 46 kr. und Haber um 12 kr. gefallen.

— (Mainz, 20. März.) Unser heutiger Fruchtmarkt war ziemlich schwach befahren und von den aufgestellten und verkauften Früchten der Mittelpreis folgender: Bei 487 Malter Weizen 13 fl. 12 kr., 84 M. Korn 10 fl. 54 kr., 181 M. Gerste 8 fl. 28 kr., 132 M. Haber 5 fl. 11 kr. pr. großh. hess. M. von 128 Litres.

— Auch in der Schweiz sind überall die Getreidepreise gesunken und statt der bisherigen Kartoffelnoth hat man jetzt Kartoffelüberfluß. Die Wucherer machen trübe Gesichter.

— Die Feuer-Assekuranzen werden nun auch bald eingehen. Mit dem Feuer-Annihilator, auf deutsch Feuer-Vernichter, den ein Herr Philipps in London erfunden hat, wird's Ernst. Der Erfinder ließ kürzlich ein Schiff auf der Themse anbrennen, und als es in vollen Flammen stand, kam er mit seiner Maschine, die mit einem gasartigen Dampfe gefüllt ist, und in einer Sekunde war das Feuer gelöscht. Die Spritzenmacher, die Direktoren und Agenten der Feuerassekuranzen, die Feuerläufer, Bauleute u. s. w. wollen gegen die Erfindung protestiren.

— In seinem Zorn hat in Altona ein Vater seinen zwölfjährigen Sohn, der sich einige leichtsinnige Streiche zu schulden kommen ließ, acht Tage lang bei Wasser und Kartoffelschalen, angebunden in einer Bodenkammer schmachten lassen. Das Verbrechen wurde entdeckt und der Knabe ins Krankenhaus gebracht, wo er bereits gestorben ist.

— Der berühmte Arago in Paris wurde kürzlich angegangen, er solle doch, da er Alles wisse, was im Himmel und auf Erden vorgehe, das Wetter prophezeihen. In der Ungeduld seines Herzens hat er denn endlich klar nachgewiesen, daß das Voraussagen der Witterung ewig unter die Unmöglichkeiten gehören werde. Den größten Einfluß auf die Witterung hätten, nicht der Mond und die Kometen, sondern die ungeheuren Eisfelder im Norden, von denen sich oft meilenlange Strecken lostrennen, ferner die Größe und Dauer der Wolken, die Beschaffenheit des Bodens, die Nähe hoher Gebirge und besonders die größere oder geringere Bevölkerung einer Gegend. Wo viele Menschen wohnen und viele Fabriken sind, regnet es mehr, in Manchester z. B. in der Regel sechs Tage in der Woche.

— Robert Peel, der englische Premierminister, den man noch vor wenigen Jahren im Bildnisse aufhing und als Strohmann verbrannte, hat sich durch seinen Plan zur Abschaffung der Korngesetze die Gunst der arbeitenden Klasse in dem Maße erworben, daß man in den Straßen Londons Volkslieder auf ihn singt, in denen jede Strophe mit den Worten schließt: „Robert Peel lebe hoch!" Auch hat man ihm den Beinamen gegeben, „der Wohlfeilbrodminister." Dagegen wird Peel von der Torypartei als Abtrünniger und Verräther behandelt und mit allen erdenklichen Schimpfnamen belegt. Er hat, wie ein englisches Journal bemerkt, freilich keine andere Stütze mehr, als — die Nation.

— (Eine vom Himmel herabgefallene Sonnenkugel entzündet ein Haus.) Es sind nur sehr wenige Beispiele bekannt, daß durch niedergefallene Feuerkugeln oder Meteormassen Brandunglücke entstanden sind. Ueber ein solches, welches am 16. Jan. 1846, Abends gegen 6 Uhr, zu la Chaux im Bezirke von Chalon-sur-Soane eine Herberge eingeäschert hat, ist von Gioux ein näherer Bericht der Akademie der Wissenschaften zu Paris am 23. Febr. d. J. mit den Aussagen vieler Zeugen erstattet worden. Die Zeugen haben die Feuerkugel, von der Größe eines Menschenkopfes, in der Richtung von Norden nach Süden aus der Luft ankommen gesehen, welche eine feurige schweifartige Bahn hinter sich zurückließ. Etliche Zeugen wollen diesen feurigen Streifen noch eine Stunde lang nachher in der Luft gesehen haben, andere gar zwei Stunden. Bei dem Niedersturze der Feuerkugel auf das Haus, welches von Holz gebaut und mit Stroh gedeckt war, brach der Brand mit solcher Heftigkeit aus, daß das Haus bald ganz eingeäschert war. Der Himmel war bei dem Phänomen klar, und nur einige fliegende leichte Nebel zeigten sich in der Atmosphäre. Einige Zeugen haben auch eine

Detonation bei dem Niederfallen der Feuerkugel gehört, welche sie mit dem dumpfen Knall eines starken Flintenschusses verglichen.

Einheimisches.

— (Stuttgart, 17. März.) Was in diesem Augenblick hier neben der bevorstehenden Vermählung des Kronprinzen einen Hauptgegenstand des Tagesgespräches bildet, das ist der Kauf und Wiederverkauf der standesherrl. Grafschaft Roth. Diese Grafschaft liegt in den Oberämtern Biberach und Leutkirch, begreift etwa 1½ Quadratmeilen mit 8700 Einwohnern und gewährt eine Rente von etwa 60,000 Thalern. Früher war im Hauptort Roth ein berühmtes Kloster des Prämonstratenserordens, das später zur Reichsabtei erhoben wurde, aus deren Besitzungen 1803 bei Aufhebung des Klosters die Grafschaft Roth entstand, welche als Standesherrschaft dem Grafen Erbach-Wartenberg unter württembergischer Oberhoheit als Entschädigung zuerkannt wurde. Warum plötzlich diese Standesherrschaft dem hauptsächlich in Hessen begüterten Grafen von Erbach-Wartenberg-Roth entleidete, wissen wir nicht, kurz, man erstaunte nicht wenig, als man voriges Jahr plötzlich hörte, derselbe habe solche an einen Partikulier und Gütermäkler Namens Retter um den verhältnißmäßig geringen Preis von 1,600,000 fl. verkauft. Noch mehr erstaunt man aber, jetzt zu hören, daß Retter, von dem man auf Grund früherer Vorgänge meinte, er werde die schöne Herrschaft in Parzellen wieder verkaufen, das Ganze um den Preis von 2,610,000 fl., also mit dem enormen Gewinn von 1,010,000 fl. wieder verkauft habe, und zwar an einen unbekannten Käufer, da das Geschäft nur von zwei Agenten, hiesigen Rechtsanwälten, gegen Stellung von Bürgen und Rückbürgen abgeschlossen worden sey. Seit einigen Tagen will man aber hier bestimmt wissen, der russische Gesandte hier, Graf Medem, habe den Kauf aus Auftrag des Herzogs von Leuchtenberg und seines Herrn, des Kaisers, unterhandeln lassen, und es sey die Herrschaft zu einem Hochzeitgeschenk für den Kronprinzen bestimmt. Natürlich sind das vorerst bloße Gerüchte und es muß die Folge das Weitere lehren, so viel ist aber sicher, daß die Agenten bedeutende Belohnungen (man spricht von 25,000 fl. jeder) erhalten haben und daß der Käufer ein hoher und mächtiger Herr ist, der das Geld nicht zu sparen hat. — An unserm Theaterbau wird Tag und Nacht emsig gearbeitet, da derselbe bis zur Ankunft der Kaiserin und ihrer Tochter, der hohen Braut, Mitte Mai, wenigstens in so weit fertig seyn muß, daß Vorstellungen darin stattfinden können. Ueberhaupt wird überall jetzt bei uns sehr rüstig gebaut.

(F. J.)

Auflösung der Charade in Nr. 23:
Rosenkranz.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 19. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	19	12	18	40	18	24
„ Roggen . . .	14	56	14	24	13	52
„ Dinkel	8	15	7	45	6	48
„ Gerste	13	20	12	48	12	16
„ Haber	6	36	6	14	5	48
1 Simri Waizen . . .	2	30	2	20	2	12
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	1	56	1	52	1	48
„ Erbsen	2	—	—	—	—	—
„ Linsen	2	12	2	—	—	—
„ Wicken	—	54	—	48	—	40
„ Welschkorn . .	1	48	1	40	1	36
„ Ackerbohnen .	1	44	1	36	1	32

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 32 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 5 Loth — Quint.

1 Pfund Rindfleisch	7	kr.
„ Kalbfleisch	6	—
„ Schweinfleisch	9	—
„ Ochsenfleisch	—	—
„ Hammelfleisch	—	—

Hall.

Naturalienpreise vom 21. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern	2	22	2	15	1	53
„ Gemischt . . .	1	56	1	53	1	50
„ Korn	1	55	1	50	1	44
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	1	43	1	42	1	39
„ Erbsen, Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	5	45	—	—	—	—

Brodtaxe.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 16 kr.
Ein Kreuzerweck . . . . 4 Loth 3 Quint.

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 25. Freitag den 27. März 1846.

Geb. Karl August von Witzleben 1772. — Dieser beliebte deutsche Novellist ist bekannter unter dem Schriftstellernamen Tromlitz. Er ist zu Tromlitz bei Weimar geboren und kam frühe als Page an den weimarischen Hof. — Noch sehr jung trat er in preußische Kriegsdienste und machte als Offizier die Rheinfeldzüge von 1792—95 mit; später wurde er bei Prenzlau gefangen. Er ließ sich nun als Hauptmann in die französische Armee einreihen und wurde später zum Kommandanten eines Lancierregiments erhoben. Als Preußen den Franzosen den Krieg erklärte, ging er als Oberst zur Armee der Verbündeten über (1813) und zwar in russische Dienste. Nach Beendigung des Kriegs nahm er seinen Abschied und lebte theils in Berlin, theils in Dresden, mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigt. Seine Novellen sind reich an Gemüth und Phantasie. «Sämmtliche Schriften» (Dresden 1833—1837) 27 Bände.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [An die Ortsbehörden.] Nachstehender Regierungserlaß betreffend die Verpflichtung der Kön. Revierförster zur Vornahme der Kontrole in den Gemeindewaldungen wird den Ortsbehörden zur Nachricht eröffnet.

Den 24. März 1846.

Königl. Oberamt.
Lang.

Das Kön. Finanzministerium hat in Beziehung auf die Frage, ob den Revierförstern eine Verpflichtung zur Vornahme der Kontrole in den Gemeindewaldungen obliege, mittelst Dekrets vom 3. d. M. den sämmtlichen Revierförstern durch die Forstämter eröffnen lassen, daß die Aufnahme des gefällten Holzes zu denjenigen Geschäften gehöre, welche die Revierförster nur auf Anrufen der Waldbesitzer nach eingeholter forstamtlicher Erlaubniß übernehmen dürfen, es sich aber von selbst verstehe, daß die Förster nach Maßgabe der Dienstinstruktion für Förster §. 12 von Amtswegen einschreiten müssen, wenn sie Veranlassung haben, in die Richtigkeit der von den Ortsvorständen Behufs der Fällungsnachweisungen empfangenen Uebersichten einen Zweifel zu setzen.

Das Oberamt wird von dieser Entschließung in Kenntniß gesetzt.

Ludwigsburg, den 20. März 1846.

Soden.

Backnang. [An die Ortsvorsteher.] Da im nächsten Monate die von der Amtsversammlung bestellte Kommission die Farrenschau in sämmtlichen Gemeinden vornehmen wird, so werden die Ortsvorsteher aufgefordert, dafür zu sorgen, daß über die Befolgung der Bestimmungen der §§. 25, 27 und 28 der Instruktion in die Farrenvisitationsprotokolle und die vorgeschriebenen Tabellen die nöthigen Nachweisungen, soweit es noch nicht geschehen, unverzüglich aufgenommen werden.

Den 25. März 1846.

Königl. Oberamt.
Lang.